

Protokoll 15. Treffen der [Aktion! Karl-Marx-Straße]

Datum: 03.07.17, 19:00 – 21:00 Uhr

Ort: KinderKünsteZentrum, Ganghoferstraße 3, Berlin-Neukölln

Teilnehmer: ca. 30 Personen

Marktstände / Ausstellungstafeln

Die Besucher hatten die Möglichkeit, sich im Eingangsbereich an „Marktständen“ anhand von Ausstellungstafeln über verschiedene Themenbereiche im Sanierungsgebiet zu informieren. Ausgestellt waren die Verkehrsprojekte 1. BA im 2. Realisierungsabschnitt Umbau Karl-Marx-Straße zwischen Jonas- und Uthmannstraße sowie Umbau Richardstraße/Ganghoferstraße zwischen Donaustraße und Berthelsdorferstraße. Des Weiteren präsentierte die Lenkungsgruppe der [Aktion! Karl-Marx-Straße] den Maßnahmenplan zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK).

TOP 1: Begrüßung

Der Neuköllner Baustadtrat Herr Blesing begrüßte die rund 30 Besucher des 15. Treffens der [Aktion! Karl-Marx-Straße] in den 2011 eröffneten Räumen des KinderKünsteZentrums. Herr Blesing bedankte sich bei der Leiterin, Frau Hoffmann, für ihre Rolle als Gastgeberin und führte kurz durch den geplanten Ablauf des Abends.

TOP 2: Vorstellung KinderKünsteZentrum

Frau Hoffmann führte einen Film vor, der anschaulich die Arbeit des KinderKünsteZentrums zeigte. Das Ziel ist, Kinder im Alter von 2 bis 8 Jahren, insbesondere über die Kitas, künstlerisch zu fördern und die frühkindliche kulturelle Bildung zu stärken. Das KinderKünsteZentrum wurde von den Trägern INA.KINDER.GARTEN gGmbH und „Mit allen Sinnen lernen e.V.“ gegründet. Das Angebot können Kitas aus ganz Berlin nutzen.

TOP 3: Gesprächsforum Händler an der Karl-Marx-Straße, Unternehmenskonzepte im Neuköllner Zentrum

Teilnehmer

- Herr Schroedel, Fassungslos
- Frau Massi und Frau Dornbach, Bioase 44
- Herr Ünder, Kantin
- Herr Blesing, Baustadtrat
- Frau Liepe, Citymanagement
- Herr Evertz, Moderation

Kurzvorstellung der Unternehmenskonzepte

Fassungslos, Geschäft für Kontaktlinsen

Herr Schroedel ist bereits seit 1992 mit seinem Geschäft an der Karl-Marx-Straße 100. Hauptgrund für die Ansiedlung waren die damals hohen Umsätze in der Geschäftsstraße, insbesondere im Bereich Elektronik. Die Lage über dem Burger-King im 1. OG bedeutet, dass es keine Laufkundschaft gibt und die Kunden anders gewonnen werden müssen. Dazu trägt die spezielle Ausrichtung des Angebots bei, was es in Berlin sonst kaum gibt. Darüber hinaus wurde ein enges Netzwerk mit Fachärzten aufgebaut, so dass Kunden so den Weg zum Geschäft finden.

Bioase 44, Naturkostladen und Café

Frau Massi und Frau Dornbach betreiben seit Dezember 2012 den Naturkostladen mit Café in der Karl-Marx-Straße 162. In direkter Lage an der Karl-Marx-Straße gab es ein derartiges Angebot bislang nicht, was für die Gründerinnen nach Analyse des Marktes der Anlass für die gezielte Standortwahl war. Das Umfeld und der Charakter waren Frau Massi und Frau Dornbach bekannt, da sie selbst in Neukölln wohnen. Vor der Anmietung des Ladens haben sie eine Umfrage bei umliegenden Geschäften und Kunden gemacht und Bedarfe ermittelt. Das Angebot wird inzwischen gut angenommen. Bei Abschluss einer Mitgliedschaft erhalten Kunden günstigere Preise.

Kantin – Homemade Cuisine

Von den drei Unternehmen ist das kleine Restaurant von Herrn Ünder in der Karl-Marx-Straße 139 das jüngste. Die Kantin bietet auf zwei Etagen Sitzgelegenheiten und hat vegane und vegetarische Kost, aber auch Fleischmahlzeiten auf der Karte. Dieser eigentliche Widerspruch ist laut Herrn Ünder über die Vermarktungsstrategie in der Gründungsphase entstanden und zielt auf die bunte Kundschaft der Karl-Marx-Straße ab.

Offene Gesprächsrunde zu unterschiedlichen Themen

Auf die Frage zur Ausgangslage beim Start des Förderprogramms Aktive Zentren 2008 erläuterte Baustadtrat Herr Blesing, dass zu dieser Zeit und im Vorfeld kaum positiv prägende Neueröffnungen an der Straße sichtbar, sondern eher Wegzüge und Geschäftsschließungen zu verzeichnen waren. Die Schließung von Hertie deutete sich bereits an. Der Rückgang von Fachgeschäften war und ist allerdings kein Neuköllner Phänomen, sondern ein berlinweiter Trend. Ursache sei ein verändertes Kaufverhalten der Kunden (Shopping-Center, Internetkauf). Hauptansatzpunkt des Programms Aktive Zentren ist die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum, da es eine hohe Kundenfrequenz, aber auch eine hohe Verkehrsbelastung durch Kfz gebe.

Frau Liepe ergänzte, der Beitrag des Citymanagements sei es, die Netzwerkbildung mit und zwischen den Gewerbetreibenden zu verbessern sowie im Rahmen der Möglichkeiten Ansiedlungsmanagement zu betreiben. Problematisch sei jedoch die Kooperation mit

Filialisten, wogegen die Zusammenarbeit mit den kleinen Geschäften inzwischen fruchtbar ist.

Ausgehend von der Fragestellung, ob die Karl-Marx-Straße auch ein Nahversorgungszentrum ist, gaben die drei Unternehmer Auskunft, wo die Kunden herkommen. Die Bioase hat die Kunden aus dem direkten Umfeld. Das Mittagsangebot wird inzwischen gut angenommen. Das Geschäft Fassungslos hat einen Kundenstamm aus ganz Berlin. In der Zeit zwischen 2004 und 2006 gab es einen Kundenverlust, da neben dem allgemeinen negativen Trend auch einige Augenärzte aus Neukölln wegzogen. Inzwischen ist auch die wachsende Internationalisierung der Bevölkerung Berlins bei den Kunden bemerkbar. Die Kantin hat neben Kunden von der Karl-Marx-Straße auch viele Touristen als Gäste.

Auf die Frage, wie die oftmals günstigen Preise an der Karl-Marx-Straße (Schnäppchenangebote) die Qualität und das Image des Standortes beeinflussen, erläuterte Herr Blesing, dass sich langfristig Qualität gegenüber Ramsch durchsetzen wird. Bereits jetzt, nicht zuletzt anhand der drei eingeladenen Unternehmen, sei ein Trend dazu erkennbar. Frau Liepe berichtete von der 2011 durchgeführten Umfrage zur Imageeinschätzung des Standortes. Dabei war der Blick von Kunden außerhalb Neuköllns keinesfalls negativ gewesen. Insbesondere von auswärtigen Kunden seien die günstigen Preise Grund für das Herkommen.

Das Thema Umbau der Karl-Marx-Straße gerät durch den im Juli beginnenden 1. Bauabschnitt im Aktiven Zentrum zwischen Jonasstraße und Uthmannstraße akut in den Fokus. Dies betrifft nicht nur die Unternehmen an der Straße, sondern auch die Bewohner und Kunden. Herr Blesing erläuterte, dass die am Bau Beteiligten die Brisanz sowie Sorgen und Nöte kennen. Erfahrungen konnte man bereits im südlichen Bauabschnitt zwischen Silberstein- und Jonasstraße sammeln. Allerdings war dort mehr Platz im Straßenraum für die Abwicklung der Baustelle und es gab weniger Geschäfte. Insgesamt erfährt das dortige Ergebnis inzwischen eine positive Resonanz. Das Citymanagement wird wie im südlichen Abschnitt ein sogenanntes Baustellenmarketing durchführen, um den Zusammenhalt der Gewerbetreibenden zu stärken. Des Weiteren können alle Fragen des Bauablaufs in Bezug auf Betriebsabläufe (z.B. Lieferungen, Außengastronomie) mit dem Citymanagement abgesprochen werden. Herr Schroedel ist der Meinung, dass vieles schlimmer erwartet wird, als es tatsächlich ist. Als Beispiel gab er die ca. 2jährige Baustelle zum Umbau des ehemaligen Hertie, die neben seinem Geschäft war und verkraftet wurde, und die Baustelle BAB A 100 Abschnitt Grenzallee an, die nicht zum Verkehrschaos geführt habe. Frau Massi hat jedoch mit ihrem jungen Unternehmen Sorgen, ob das aufgebaute Umsatzniveau gehalten werden kann und die Lieferungen funktionieren. Derzeit bedient der Laden ca. 2.000 Kunden pro Woche. Für Herrn Ünder ist das Problem noch nicht akut, da sein Lokal erst im nächsten Bauabschnitt ab 2016/17 betroffen ist. Über eine Verbreiterung des Gehwegs für mögliche Außengastronomie als Ergebnis der Bauarbeiten würde er sich freuen.

Herr Evertz erkundigte sich, ob die im Rahmen der [Aktion! Karl-Marx-Straße] erstellten Werbematerialien wie Standortbroschüren, Broadway oder die thematischen Guides bei den Kunden registriert werden. Aus Sicht von Frau Massi ist dies eine wertvolle Unterstützung. In dem zum Naturkostladen angeschlossenen Café liegen die Werbematerialien aus und

werden gern von Kunden gelesen. Das Café dient auch als Begegnungsstätte, wo viele aktuelle Neuköllner Themen diskutiert werden. Die anderen Gewerbetreibenden seien ihrer Einschätzung tlw. nicht so gut informiert, was durch fehlendes eigenes Engagement bedingt sei.

Die letzte Frage zielte auf die Ausblicke und Wünsche für die Unternehmen. Frau Massi wünscht sich an der pulsierenden, teils unberechenbaren Geschäftsstraße etwas mehr Beständigkeit. Zudem ist die Anlieferung für den Betrieb existenziell wichtig und darf nicht dauerhaft gestört werden. Die Anlieferung ist auch für Herrn Ünder problematisch, da er keine Lieferzone vor dem Lokal hat. Aus Sicht des Citymanagements ist hinsichtlich der sich durch Neueröffnungen in Berlin immer ändernden Konkurrenzsituation ein gutes, funktionierendes Nahversorgungszentrum von großer Bedeutung, was durch überregionale Angebote ergänzt wird. Der Trend zum Interneteinkauf wird anwachsen, worauf sich die Unternehmen einstellen und ggf. diesen mit bedienen müssen. Des Weiteren werden sich regionale und biologische Angebote durchsetzen und mehr Wert auf ein angenehmes Einkaufserlebnis gelegt. Die abschließenden Worte kamen von Herrn Blesing. Da der Umbau der Karl-Marx-Straße bis zum Hermannplatz noch ein langjähriger Kraftakt ist, den z.B. er selbst wahrscheinlich aus Altersgründen nicht bis zum Ende begleiten wird, hofft er, dass alle Beteiligte diesen Weg bis zum Ende gehen werden. Für das Konzept wäre ein vorzeitiges Abbrechen des Umbaus fatal. Ziel ist es, nach dem Umbau weniger Autoverkehr in der Karl-Marx-Straße zu haben, die Aufenthaltsqualität sowie den Fußgänger-, Rad- und öffentlichen Verkehr zu stärken und den Neuköllnern damit ein zukunftsfähiges Zentrum zurück zu geben.

TOP 3: Alfred-Scholz-Platz

Zur Einführung zeigte das Puppentheater von K&K Volkart eine Vorführung, die derzeit auch auf dem Alfred-Scholz-Platz als „Rixdorfer Nachrichten Schau“ läuft.

Das Citymanagement erläuterte das Konzept zur Bespielung des Platzes. Über den Aktionärsfonds 2014 gab es einen Aufruf, aus dem z.B. der RixStyleMarkt am 27.07.14 (und darauffolgende letzte Sonntage im Monat) hervorging. Der Markt bietet Berliner Unikate im Bereich Kunst, Mode und Design an. Das Ramadanfest wird am 30. und 31. Juli, jeweils ab 13.00 Uhr stattfinden. Weitere Veranstaltungen werden derzeit vorbereitet.

Darüber hinaus wurde ein Leitfaden für interessierte erstellt, was bei Veranstaltungen einschließlich der notwendigen Genehmigungen zu beachten ist. Die Möglichkeit zur Nutzung des Platzes wurde über einen berlinweiten Verteiler geschickt, um möglichst viele Angebote für Veranstaltungen einzuholen.

TOP 4: Umbau Richardstraße / Ganghoferstraße

Herr Franken vom beauftragten Ingenieurbüro M + O Berlin stellte das Umbaukonzept für den Abschnitt zwischen der Berthelsdorferstraße und der Ganghoferstraße dar. Durch die Vergrößerung des Alfred-Scholz-Platzes wurde die Ganghoferstraße zur Karl-Marx-Straße hin unterbrochen. Die Einfahrbereiche in die Ganghoferstraße und vom Platz in die Richardstraße müssen jetzt entsprechend angepasst werden. Die Verkehrswege sowohl der

Ganghoferstraße als auch der Richardstraße weisen in weiten Teilen erhebliche Mängel auf und genügen nicht mehr den aktuellen technischen Anforderungen, so dass eine grundhafte Erneuerung der Fahrbahnen und der Gehwege erforderlich ist.

In der Richardstraße wird zur Lärminderung und besseren Befahrbarkeit das Kopfsteinpflaster durch eine Asphaltdecke ersetzt. Als Konsequenz aus der geänderten Kurvenlage am Platz wird in der Richardstraße zukünftig das Schrägparken gegenüber auf der Westseite angeordnet. Die Gehwegbreite bleibt hier weitestgehend unverändert.

In der Ganghoferstraße werden die Gehwege um ca. einen Meter verbreitert, um die Aufenthaltsqualität in der Straße zu erhöhen. Auf der Südseite der Ganghoferstraße entsteht dabei ausreichend Platz für Außengastronomie. Die Anordnung der Stellplätze ändert sich in der Ganghoferstraße nicht.

Die umgebauten Abschnitte der Ganghofer- und Richardstraße bleiben nach dem Umbau zwischen der Donaustraße und der Berthelsdorferstraße eine Einbahnstraße. Radfahrer haben aber die Möglichkeit entgegen der Einbahnstraßenrichtung die Richardstraße ab der Berthelsdorferstraße bis zum Alfred-Scholz-Platz und von dort durch die Ganghoferstraße zur Donaustraße oder auch die Karl-Marx-Straße zu befahren.

Der Umbau erfolgt in zwei Abschnitten. Ab Mitte Juli bis Ende 2014 wird die Richardstraße umgestaltet. Im Frühjahr 2015 beginnt der Abschnitt in der Ganghoferstraße. Die Bauzeit beträgt hier ca. 5 Monate. Zeitweise wird es zu Vollsperrungen kommen. Lieferverkehr wird in Absprache mit der Baufirma jedoch weiterhin möglich sein. Die Erreichbarkeit der Häuser für Fußgänger ist während der gesamten Bauzeit gewährleistet.

TOP 5: Umbau Karl-Marx-Straße

Herr Blesing erläuterte kurz den Ablauf der Baustelle und das Verkehrskonzept. Es wird eine Einbahnstraße von Süd nach Nord geben. Verkehr aus dem Norden hat die letzte Möglichkeit an der Werbellinstraße über die Hermannstraße auszuweichen. Zwischen der eigentlichen Baustelle Höhe Uthmannstraße und der einseitigen Sperrung bis zum Alfred-Scholz-Platz wird es für Radfahrer einen 1,6 m breiten Angebotsstreifen geben. Die BVG wird mit den Arbeiten zur Tunnelabdichtung beginnen. Sobald ein Baufeld fertiggestellt wird, beginnt der Straßenbau. Als Baubeginn für die BVG wird durch die Verkehrslenkung Berlin der 21.07.14 avisiert.

Ende der Veranstaltung

Herr Blesing bedankte sich bei der Gastgeberin sowie den Organisatoren des 15. Treffens der [Aktion! Karl-Marx-Straße] und wünschte den Teilnehmern eine erholsame Ferienzeit und beendete die Veranstaltung um 21 Uhr.

Berlin, 15.07.2014

Alexander Matthes

BSG mbH